

# pro juventute-Umfrage «Was brauchen Eltern?»



**Studienbericht**



**pro juventute**

Engagiert für die Zukunft

<b>1.</b>	<b>Hintergrund der Umfrage</b> .....	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>Methoden</b> .....	<b>3</b>
3.1	Stichproben.....	3
3.2	pro juventute Angebote .....	4
3.2.1	pro juventute Elternbriefe.....	4
3.2.1.1	Eltern.....	4
1.	Eltern, die die pro juventute Elternbriefe lesen.....	4
2.	Eltern, die die pro juventute Elternbriefe nicht lesen .....	5
3.2.1.2	Fachpersonen.....	5
3.2.2	pro juventute-Broschüre «Unser Baby» .....	6
3.3	Nutzung sonstiger Informations- und Beratungsangebote .....	6
3.3.1	Eltern .....	6
3.3.2	Fachpersonen.....	7
3.4	Neue Angebote .....	8
3.4.1	Eltern .....	8
3.4.2	Fachpersonen.....	9
<b>4.</b>	<b>Konklusion</b> .....	<b>10</b>

Impressum

#### **pro juventute 2008**

Geschäftseinheit Nationale Dienstleistungen und Projekte, Geschäftsbereich Elternbriefe,  
Leitung Katharina Wehrli (katharina.wehrli@projuventute.ch),  
Projektleitung Michelle Dey (michelle.dey@projuventute.ch)

Auswertung der Umfrage durch Franz Kohler Marketing-Informationen, Pfyn

## **1. Hintergrund der Umfrage**

Aufgrund der zunehmenden Verunsicherung der Eltern hinsichtlich Erziehungs- und Entwicklungsthemen ist das Bedürfnis nach diesbezüglichen Informations- und Beratungsangeboten über die letzten Jahre angestiegen. Um die aktuelle Situation einschätzen und beurteilen zu können, hat pro juventute vom 20. November 2007 bis zum 31. Januar 2008 eine landesweite Studie durchgeführt. Es ging bei dieser Umfrage darum, ein möglichst umfassendes Bild über die Art und Weise zu erhalten, wie sich Eltern von Vorschulkindern über Erziehungs- und Entwicklungsthemen informieren bzw. informieren möchten und wie unterschiedliche Angebote beurteilt werden. Die gewonnenen Daten sollen zum einen der Evaluation der bereits bestehenden Produkte (pro juventute Elternbriefe und pro juventute-Broschüre «Unser Baby») und zum anderen als Grundlage für den gezielten Ausbau des Informations- und Beratungsangebots von pro juventute dienen. Nachfolgend werden die Methoden, die Resultate und Diskussion (Stichproben, pro juventute-Angebote, sonstige Informations- und Beratungsangebote, neue Angebote) sowie die Konklusion der Studie diskutiert.

## **2. Methoden**

Es wurden zwei unterschiedliche Fragebögen verwendet – der eine richtete sich an Eltern mit Kindern im Vorschulalter (0-6 Jahre), der andere an Fachpersonen, welche Eltern im Umgang mit ihren Kindern unterstützen. Beide Fragebögen waren in Deutsch, Französisch und Italienisch verfügbar und lagen sowohl online als auch in gedruckter Form vor.

## **3. Resultate und Diskussion**

Nachfolgend sind die Prozentzahlen gerundet – deshalb ergibt deren Summe nicht immer 100%.

### **3.1 Stichproben**

Insgesamt haben 2'462 Eltern den Fragebogen ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von ca. 5% entspricht. Die Stichprobe der Fachpersonen setzte sich aus 471 Experten zusammen (30% Mütterberaterinnen; 22% Ärztinnen/Ärzte; 11% Elternbildnerinnen/Elternbildner; 9% Spielgruppenleiterinnen/Spielgruppenleiter; 7% Kleinkinderzieherinnen/Kleinkinderzieher; 21% „andere“, wie z.B. Hebammen, Psychotherapeutinnen/Psychotherapeuten und Kinderkrankenpflegerinnen/Kinderkrankenpfleger). Bei den Fachpersonen lag die Rücklaufquote bei ca. 12%.

## 3.2 pro juventute-Angebote

### 3.2.1 pro juventute Elternbriefe

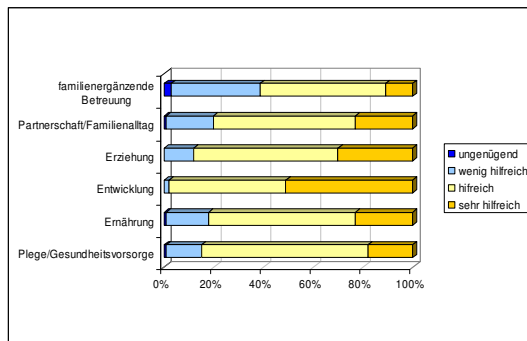
#### 3.2.1.1 Eltern

Nicht alle Eltern, die an der Umfrage teilgenommen haben, kennen und lesen die pro juventute Elternbriefe. Diesbezüglich zeigten sich folgende Gruppenunterschiede: ein vergleichsweise tiefer Bekanntheitsgrad ergab sich für Familien mit drei und mehr Kindern, wohingegen die Auskunftspersonen ab 40 Jahren vergleichsweise besser über die Existenz der Broschüre Bescheid wussten. Nachfolgend werden zunächst die Befunde der Gruppe diskutiert, die die pro juventute Elternbriefe lesen. In einem zweiten Unterkapitel geht es um die Darstellung der Resultate der Gruppe von Eltern, die die pro juventute Elternbriefe nicht lesen.

#### 1. Eltern, die die pro juventute Elternbriefe lesen

Je nach Themengebiet schätzten zwischen 61% und 98% der Eltern die Informationen als (sehr) hilfreich ein (siehe Abbildung 1).

**Abbildung 1:** „Geben Sie an, wie hilfreich die Informationen zu den Themen für Sie sind, die in den pro juventute Elternbriefe behandelt werden.“



Die Sprache der pro juventute Elternbriefe wurde von 98% der Befragten als (sehr) gut verständlich empfunden. Obwohl bildungsferne<sup>1</sup> Eltern und Familien mit drei und mehr Kindern die Verständlichkeit etwas schlechter einschätzen, trifft auch für diese Gruppen die Aussage zu, dass die Sprache für jeweils mehr als 95% der Gruppenmitglieder (sehr) gut verständlich ist.

86% der Befragten fanden das Layout der pro juventute Elternbriefe (sehr) ansprechend. Beim Gruppenvergleich fällt auf, dass das Layout mit abnehmender Kinderzahl und mit zunehmendem Alter des Teilnehmers positiver eingeschätzt wird.

<sup>1</sup> Im Folgenden sprechen wir dann von „bildungsfern“ oder von einer „tiefen Bildung“, wenn eine Person keine oder eine obligatorische Schulausbildung aufweist. Von „bildungsnah“ oder von einer „mittleren/hohen Bildung“ wird dann gesprochen, wenn eine Person zusätzlich zur obligatorischen Schulausbildung weitere Ausbildungen abgeschlossen hat.

Die pro juventute Elternbriefe werden meist von beiden Elternteilen gelesen (58%). Falls sich nur ein Elternteil mit den Inhalten beschäftigt, dann ist dies häufiger die Mutter (42%) als der Vater (0.3%). Bei der Gruppenanalyse zeigt sich, dass Väter die pro juventute Elternbriefe dann weniger häufig lesen, wenn sie aus einer bildungsfernen oder kinderreichen Familie stammen bzw. auf dem Land wohnen.

Die Frage, ob es eine konkrete Situation im Erziehungsalltag gab, in welcher sich die Eltern aufgrund der pro juventute Elternbriefe sicherer gefühlt bzw. anders verhalten haben, wurde von 66% der Teilnehmer bejaht. Die konkreten Situationsbeschreibungen lassen sich wie folgt zusammenfassen: Eltern erwerben aufgrund der Lektüre der pro juventute Elternbriefe relevantes Wissen, sind dadurch auf (schwierige) Situationen/Entwicklungsphasen vorbereitet, reagieren in entsprechenden Situationen angemessen und wirken Gefahren vorzeitig entgegen.

Die Frage, ob die Eltern möchten, dass es die pro juventute Elternbriefe auch für das Primarschulalter gibt, wurde von 72% bejaht. Besonders bildungsnahe Familien sowie Auskunftspersonen ab 40 Jahren haben sich für eine entsprechende Weiterentwicklung ausgesprochen.

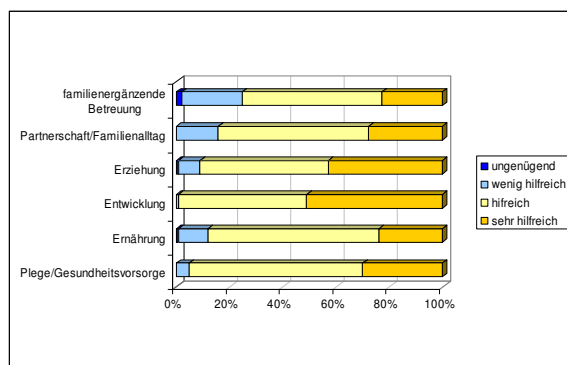
## 2. Eltern, die die pro juventute Elternbriefe nicht lesen

Von den Eltern, die die pro juventute Elternbriefe nicht lesen, gaben 82% an, dass sie die Broschüre nicht kennen. Die anderen 19% stimmten am häufigsten der Aussage zu, dass sie die pro juventute Elternbriefe nicht lesen, weil sie sich lieber im Internet informieren bzw. weil sie nicht gerne lesen und sich z.B. lieber über ein persönliches Gespräch informieren. Deutlich weniger Teilnehmende gaben inhaltliche oder gestalterische Gründe für das Nicht-Lesen an.

### 3.2.1.2 Fachpersonen

Je nach Themengebiet schätzten zwischen 76% und 99% der Fachpersonen die Informationen der pro juventute Elternbriefe als (sehr) hilfreich ein (vgl. Abbildung 2).

**Abbildung 2:** „Geben Sie an wie hilfreich die Informationen der pro juventute Elternbriefe für Eltern von Kinder im Vorschulalter sind.“



68% der Fachpersonen gaben an, dass in den pro juventute Elternbriefen keine weiteren Themenbereiche berücksichtigt werden müssen. Die anderen 32% sprachen sich für eine Vertiefung gewisser Inhalte oder für die Aufnahme von noch nicht berücksichtigten Themen aus.

Die Frage, ob die pro juventute Elternbriefe eine präventive Wirkung haben, wurde von 74% der Fachpersonen bejaht und von 1% verneint (25% „kann ich nicht beurteilen“). Diejenigen, die oben genannte Frage bejahten, beschrieben, dass die pro juventute Elternbriefe wichtige Informationen zu diversen Themen vermitteln, die Eltern ihre Kinder dadurch genauer beobachten, gelassener und verständnisvoller reagieren, seltener nicht adäquate Erziehungsmassnahmen anwenden, Probleme eher in einer persönlichen Beratung mit Fachpersonen ansprechen und Hilfe einfacher aufsuchen können.

Weiter wurden die Fachpersonen gefragt, was man unternehmen müsste, damit die pro juventute Elternbriefe eine präventive Wirkung haben bzw. deren präventive Wirkung verbessert werden könnte. Bei dieser Frage, bei welcher gleichzeitig mehrere Strategien gewählt werden konnten, zeigte sich folgendes Bild: Am wichtigsten ist der Ausbau des Angebots für fremdsprachige<sup>2</sup> Eltern (60%), gefolgt von einer breiteren und kostenlosen Abgabe der pro juventute Elternbriefen (52%), der Entwicklung eines spezifischen Angebots für bildungsferne Eltern (46%) und der Vergrösserung des Bekanntheitsgrades der pro juventute Elternbriefe (40%). Nur sehr wenig Fachpersonen gaben an, dass man die Inhalte der Broschüren verändern müsste (2%).

Die Frage, ob ein Bedarf nach pro juventute Elternbriefen für das Primarschulalter besteht, bejahten 62% der Fachpersonen.

### 3.2.2 pro juventute-Broschüre «Unser Baby»

Zur pro juventute-Broschüre «Unser Baby» sowie zum Ausbau des Angebots für fremdsprachige Eltern ist folgendes zu sagen: 60% der Fachpersonen gaben an, dass durch einen entsprechenden Ausbau die präventive Wirkung der pro juventute Elternbriefe verbessert werden könnte. 94% der Fachpersonen erachteten eine solche Weiterentwicklung als sinnvoll.

## 3.3 Nutzung sonstiger Informations- und Beratungsangebote

### 3.3.1 Eltern

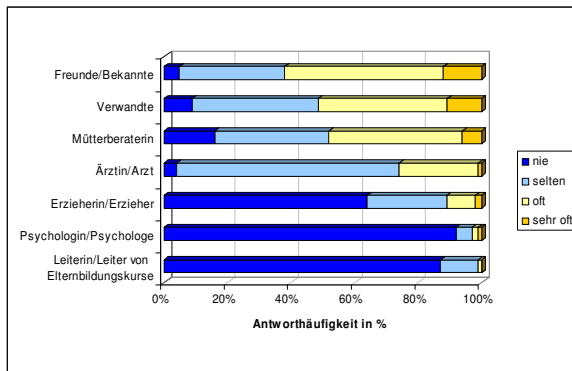
Bezüglich der Frage „Wie häufig suchen Sie bei folgenden Personen Rat bei Fragen rund um die Entwicklung und Erziehung Ihres Kindes/Ihrer Kinder?“ kann gefolgert werden, dass

---

<sup>2</sup> In diesem Bericht wird dann von „fremdsprachig“ gesprochen, wenn eine Person keine der Landessprachen beherrscht.

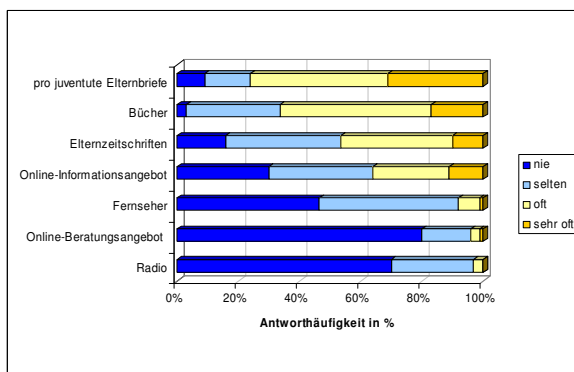
Eltern Personen, die sie häufig sehen bzw. zu denen sie Vertrauen haben (Freunde/Bekannte; Verwandte), auch oft um Rat bitten (vgl. Abbildung 3). Fachpersonen werden vor allem dann aufgesucht, wenn keine oder nur wenig Zugangsbarrieren (z.B. finanzieller Aufwand) bestehen (z.B. Mütterberaterinnen). Andere Fachpersonen (z.B. Psychologinnen/Psychologen) werden dahingegen vor allem oder ausschliesslich dann kontaktiert, wenn ein spezifisches Problem vorliegt.

**Abbildung 3:** «Wie häufig suchen Sie bei folgenden Personen Rat bei Fragen rund um die Entwicklung und Erziehung Ihres Kindes/Ihrer Kinder im Vorschulalter?»



Bezüglich der Nutzungshäufigkeit von weiteren Angeboten fällt auf, dass Printmedien (sehr) oft genutzt werden (pro juventute Elternbriefe, Bücher, Elternzeitschriften), gefolgt von Online-Informationsangeboten (vgl. Abbildung 4). Deutlich weniger Eltern gaben an, dass sie sich (sehr) oft über den Fernseher, ein Online-Beratungsangebot oder über Radiosendungen über Entwicklungs- und Erziehungsthemen informieren.

**Abbildung 4:** «Wie häufig verwenden Sie nachfolgende Angebote, um sich über Entwicklungs- und Erziehungsthemen zu informieren?»

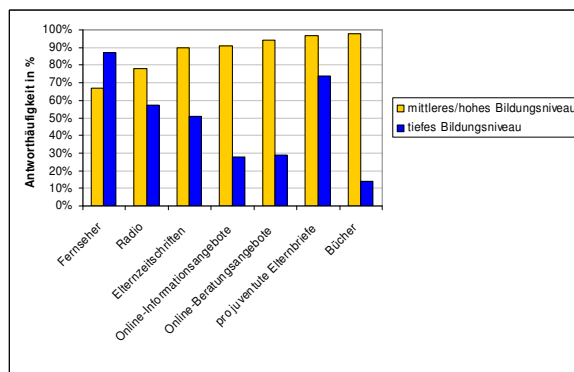


### 3.3.2 Fachpersonen

In Abbildung 5 ist ersichtlich, wie viele Fachpersonen ein spezifisches Angebot für Eltern mit einem tiefen respektive mittleren/hohen Bildungsniveau als (eher) nützlich eingeschätzt haben. Fast alle Informationsmittel, mit Ausnahme des Fernsehers, werden für gebildete

Eltern als nützlicher eingestuft. Besonders ausgeprägt ist diese Diskrepanz bei Angeboten, bei welchen eine gute Lese- und Internetkompetenz erforderlich ist (Bücher, Online-Angebote). Die Benachteiligung der Bildungsfernen nimmt ab, wenn die Texte möglichst einfach geschrieben und durch Fotos bzw. Bilder untermalt werden (z.B. pro juventute Elternbriefe). Ebenfalls scheint (audio)visuelles Material (Radio, Fernseher) für die Gruppe der Bildungsfernen nützlich zu sein.

**Abbildung 5:** Vergleich von Eltern mit tiefem Bildungsniveau mit Eltern mit mittlerem/hohen Bildungsniveau hinsichtlich der Nützlichkeit unterschiedlicher Informationsmittel



### 3.4 Neue Angebote

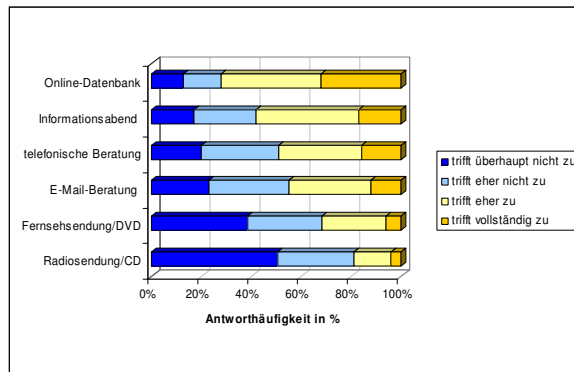
Nachfolgend wird zunächst beschrieben, welche Beratungs- und Informationsangebote rund um Entwicklungs- und Erziehungsfragen im Vorschulalter gemäss den befragten Eltern fehlen bzw. welche neuen Angebote sie gerne nutzen würden. Den Begriff „neu“ haben wir verwendet, weil wir uns die aufgeführten Angebote als mögliche Weiterentwicklungen der bestehenden pro juventute-Produkte vorstellen konnten. Danach werden wiederum die Resultate aus dem Fragebogen für Fachpersonen dargestellt.

#### 3.4.1 Eltern

Wie der Abbildung 6 zu entnehmen ist, stimmten am meisten Eltern (72%) der Aussage zu, dass sie gerne eine Online-Datenbank nutzen würden, wo ausführliche Informationen zu den wichtigsten Themen rund um das Aufwachsen von Kindern einsehbar sind. 58% der Teilnehmer würden gerne von Fachpersonen geleitete Informationsabende zu aktuellen Erziehungsthemen in ihrem Quartier bzw. in ihrer Gemeinde besuchen. Der entsprechende Bedarf ist bei Frauen grösser als bei Männer. Eine telefonische Beratung von Fachpersonen (z.B. Mütterberaterinnen, Kinderärztinnen/Kinderärzte), die auch zu Randzeiten genutzt werden kann (z.B. abends, am Wochenende), würden 49% der Befragten gerne nutzen. 45% der Eltern stimmten der Aussage zu, dass sie sich gerne von Fachpersonen per E-Mail beraten lassen würden. Fernsehsendungen/DVDs bzw. Radiosendungen/CDs würden von 32% respektive 19% der Teilnehmenden gerne genutzt werden.



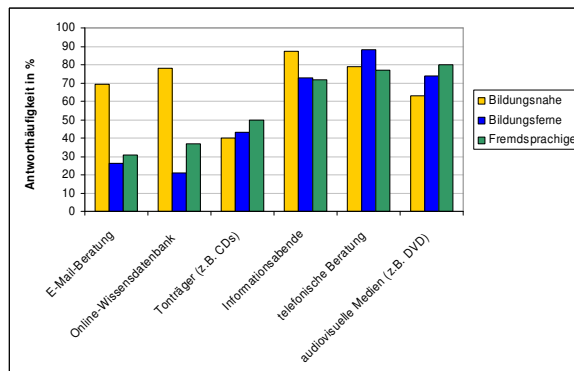
**Abbildung 6:** “Welche Beratungs- und Informationsangebote rund um Entwicklungs- und Erziehungsfragen im Vorschulalter fehlen ihrer Meinung nach bzw. würden Sie gerne nutzen?”



### 3.4.2 Fachpersonen

Die Fachpersonen wurden gefragt, welche Angebote zur Erziehung und Entwicklung von Vorschulkindern es zusätzlich zu den bereits bestehenden braucht. Diese Frage wurde für die folgenden drei Gruppen gestellt: 1. bildungsnahen Personen, die eine der Landessprachen beherrschen, 2. bildungsferne Personen und 3. fremdsprachige Personen. Für jedes Angebot wird der prozentuale Anteil der Fachpersonen angegeben, der dieses Angebot als (sehr) wichtig eingestuft hat (vgl. Abbildung 7).

**Abbildung 7:** Vergleich von bildungsfernen, bildungsnahen und fremdsprachigen Eltern hinsichtlich der Wichtigkeit unterschiedlicher Angebote



Folgende Aspekte fallen beim Vergleich auf:

- *Vergleich Bildungsferne und Fremdsprachige:* Für die beiden genannten Gruppen ergibt sich für viele Informationsmittel eine ähnliche Beurteilung (besonders wichtig sind audiovisuelle Medien, telefonische Beratungen und Informationsabende, wohingegen Tonträger sowie die aufgeführten Online-Angebote weniger bedeutsam sind). Diese Ähnlichkeiten ergeben sich möglicherweise aufgrund der teilweisen Überlappung der

beiden Gruppen<sup>3</sup>. Die grössten Unterschiede bei diesem Gruppenvergleich zeigen sich bei der Online-Wissensdatenbank, die für die Fremdsprachigen als wichtiger eingestuft wird, sowie bei der telefonischen Beratung, die für Bildungsferne als bedeutsamer empfunden wird.

- *Vergleich Bildungsnaher und Bildungsferner/Fremdsprachiger*: Die Fachpersonen gehen davon aus, dass vor allem die E-Mail-Beratung und die Online-Wissensdatenbank für die bildungsnahen Eltern wichtiger sind als für die anderen beiden Gruppen.

#### **4. Konklusion**

Durch die Studienergebnisse konnten zwei Aspekte aufgezeigt werden:

1. Die bestehenden pro juventute Angebote werden sowohl von den Eltern als auch von den Fachpersonen hinsichtlich unterschiedlicher Aspekte als (sehr) positiv eingeschätzt.
2. Die von pro juventute bereits vor Studienende skizzierten Projekte für Neu- und Weiterentwicklungen werden durch die Ergebnisse gestützt.

Die Innovationen, die nun von pro juventute umgesetzt werden, bestehen aus zwei Teilen: Erstens werden die Publikationen für fremdsprachige Eltern weiterentwickelt und zweitens werden neue Informations- und Beratungsdienste genauer untersucht bzw. aufgebaut, die die pro juventute Elternbriefe ergänzen, indem sie die Eltern von Vorschulkindern zusätzlich unterstützt. Mit den angesprochenen Weiterentwicklungen ist die Vision verbunden, dass alle Eltern in der Schweiz – unabhängig von ihrem sozialen Status, ihrem Bildungsgrad oder ihrem ethnischen Hintergrund – die pro juventute-Informations- und Beratungsangebote im Kleinkindbereich kennen und sie für alle Fragen rund um die Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder im Vorschulalter nutzen. Damit möchte pro juventute einen nachhaltigen und präventiven Beitrag zum Wohlbefinden aller Kleinkinder in unserem Land leisten.

---

<sup>3</sup> Zu bedenken ist, dass immer mehr gebildete fremdsprachige Personen in die Schweiz kommen und sich dadurch künftig wahrscheinlich eine zunehmende Überlappung zwischen den Gruppen der Fremdsprachigen und Bildungsnahen ergibt.